

PERSONALIA

Neue Professorinnen und Professoren
Professorin Jeanette Hussong,
Fachbereich Maschinenbau, Fachgebiet Technische Strömungsmechanik.
Bisheriger Arbeitgeber:
Ruhr-Universität Bochum.

PD Dr. Janne Mende vertritt vom 1. Oktober 2019 bis zum 31. März 2020 die Professur von Professor Jens Steffek am Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft, mit dem Schwerpunkt Transnationales Regieren.

Professor Andreas Blaeser: Assistenzprofessur mit Tenure Track am Fachbereich Maschinenbau, Biomedizinische Drucktechnologie, vom 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2025.

Professorin Kirstin Peters: Assistenzprofessorin am Fachbereich Informatik, Fachgebiet Semantik und Verifikation paralleler Systeme II, vom 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2025.

Dr. phil. Katja Driesel-Lange:
Gastprofessorin am Fachbereich Humanwissenschaften, Institut für Allgemeine Pädagogik, vom 1. Oktober 2019 bis 31. März 2020.

Professorin Katja Krüger tritt die Nachfolge von Professorin Regina Bruder, Fachbereich Mathematik, Didaktik der Mathematik, an. Ihr bisheriger Arbeitgeber war die Universität Paderborn.

Dienstjubiläen
Professor Reinhard Farwig, Fachbereich Mathematik, AG Analysis: 40-jähriges Dienstjubiläum am 2. Juli 2019

Andreas Fehringer, Institut für Elektrische Energiewandlung, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik: 40-jähriges Dienstjubiläum am 23. September 2019

Professorin Barbara Albert, Fachbereich Chemie, Anorganische Chemie: 25-jähriges Dienstjubiläum am 13. Juni 2019

Professor Karsten Albe, Fachbereich Material- und Geowissenschaften, Fachgebiet Materialmodellierung: 25-jähriges Dienstjubiläum am 01. Oktober 2019

Katrin Jordan, Fachbereich Maschinenbau, Fachgebiet Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik: 25-jähriges Dienstjubiläum am 18. Juli 2019

Dipl.-Psych. Marion Eger, Hochschuldidaktische Arbeitsstelle: 25-jähriges Dienstjubiläum am 01. Oktober 2019.

Nicole Gerstner, Institut für Philosophie, Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften: 25-jähriges Dienstjubiläum am 29. August 2019

Die Neuen

Frisch berufene Verstärkungen in Fachbereichen der Universität

Jahr für Jahr werden rund zwei Dutzend neue Professorinnen und Professoren an die TU Darmstadt berufen. Woher kommen sie, und welche Impulse wollen sie setzen? Was sind ihre Schwerpunkte in Lehre und Forschung? Und was würden sie tun, wenn sie noch einmal in die Rolle der Studierenden schlüpfen könnten? In jeder Ausgabe der hoch³ stellen wir einige der Neuen in Kurzporträts näher vor. Nachgefragt bei ...

Name: Kirstin Peters, Assistenzprofessorin
Alter: 38
Fachbereich: Informatik
Forschungsgebiet: Theorie Paralleler Systeme

Vorherige wissenschaftliche Station: TU Berlin
Wichtigste wissenschaftliche/berufliche Stationen: Studium in Potsdam, Promotion an der TU Berlin, Gastprofessur an der TU Dresden



Bild: privat

Was ist das Spannende an Ihren Themen?

Theoretische Modelle sind das Fundament jeder Implementierung. Egal, ob es um die Programmierung eines selbstfahrenden Autos, einer Raumsonde oder eines Spiels geht, formale Modelle unterstützen die Konzeption, helfen Schnittstellen zu definieren und reduzieren die Komplexität, sodass wir die Programme effizient verifizieren können. Modelle erleichtern auch den Zugang zu neuen Anwendungen und ermöglichen es, Konzepte und Problemlösungen auf andere

Anwendungen zu übertragen.

An der TU Darmstadt wird Interdisziplinarität großgeschrieben. Wo gibt es in Ihrem Arbeitsfeld Schnittstellen zu anderen Fachgebieten?

Formale Modelle werden nicht nur in der Informatik benutzt. Die Modelle, die wir entwerfen, werden zum Beispiel auch für biologische oder chemische Prozesse benutzt oder zum Beschreiben von Abläufen in Firmen oder Organisationsstrukturen. Damit bauen die theoretischen Grundlagen eine

Brücke für viele verschiedene Forschungs- und Arbeitsbereiche in die Informatik. Außerdem sind die theoretischen Grundlagen der Informatik noch immer sehr stark mit der Mathematik (z.B. im Bereich Logik) verknüpft, aus der sie ursprünglich entstanden sind.

Der beste Ausgleich zu einem stressigen Arbeitstag ist ...

... rausgehen und Leute treffen, egal ob zum Sport, zum Essen gehen oder einfach nur zum Quatschen.



Bild: Uwe Grützmeyer, TU Dortmund

Name: Assoc. Prof. (GUTech) Dr.-Ing. Wolfgang Scholz, KI²VA-Gastprofessor

Zu Gast am: Fachbereich Architektur, Fachgebiete: Entwerfen und Städtebau und Entwerfen und Stadtentwicklung

Gastzeitraum: Oktober 2019 bis September 2020

Schwerpunkt in der Lehre: Urban Development in the Global South, Habitat III, Urban Studies, Planning Theory

Schwerpunkt in der Forschung: Informal urban development, infrastructure planning

Heimatuniversität: TU Dortmund, GUTech Oman

Akademische Stationen: TU Dortmund, Ardhi University Tanzania, GUTech Oman

Lehrveranstaltungen an der TU Darmstadt: Urban Development in the Global South, Informal Urbanism and Urban Upgrading, Habitat III: SDGs and the New Urban Agenda, Comparative Urban Studies

Was erwartet Studierende in Ihren Lehrveranstaltungen?

Lehre auf Englisch mit internationalen Beispielen vor allem aus dem Globalen Süden zur Reflexion des eigenen Studiums und Erkenntniserweiterung »über den Teller-rand« hinaus.

Was ist für Sie in der Lehre besonders wichtig?

Die Kombination von wissenschaftlicher Lehre und Beispielen aus der Praxis.

An der TU und insbesondere im Rahmen von KI²VA ist Internationalisierung ein wichtiges Thema. Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht besonders hervorzuheben?

Erstens: Lehre auf Englisch und auch Arbeiten der Studierenden auf Englisch, da es heute notwendig ist, sich in der Sprache auch fachlich ausdrücken zu können.

Zweitens: Beispiele aus anderen Ländern, um eingefahrene Wege zu verlassen.

In welchem Land würden Sie in Zukunft gerne einen Lehr- und Forschungsaufenthalt verbringen? Warum?

In Lateinamerika, da dort spannende Projekte zu Partizipation und neuer Verkehrsinfrastruktur ablaufen.

Was erwarten Sie von der TU Darmstadt mit zurück an Ihre Heimatuniversität zu nehmen?

Erfahrungen und Erkenntnisse aus spannenden Diskussionen mit Architekten und Einblicke in die Abläufe der TU Darmstadt.

+ Mehr zu den KI²VA-Gastprofessuren: bit.ly/2GzYwbU

Name: Prof. Dr. Jin Zhao, KI²VA-Gastprofessorin

Zu Gast am: Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft, Fachgebiet Germanistik – Digitale Linguistik

Gastzeitraum: Wintersemester 2019/20

Schwerpunkt in der Lehre: Fachsprache, wissenschaftliches Schreiben, kontrastive Linguistik, deutsch-chinesische interkulturelle Kommunikation

Schwerpunkt in der Forschung: Textlinguistik, Fachsprachenlinguistik, Interkulturelle Kommunikationsforschung, Fremdsprachendidaktik

Heimatuniversität: Tongji-Universität

Lehrveranstaltungen an der TU Darmstadt: »Interkulturelle Kommunikation«, »Die Kulturspezifität von Fachsprachen«, »Multimodale Textanalyse«, »Wissenschaftliches Schreiben im Kulturvergleich«



Bild: privat

Was ist für Sie in der Lehre besonders wichtig?

Die Universität im Humboldtischen Sinne ist der Ort der Einheit von Forschung und Lehre. Insofern ist es für mich sehr wichtig, in der Lehre nicht nur das wissenschaftlich abgesicherte bzw. das einer Disziplin grundlegende Wissen, sondern auch das innovative Wissen, das heißt neue Forschungsergebnisse zu vermitteln. Noch wichtiger ist es aber, den Lernenden zugleich auch die Methoden beizubringen, mit denen dieses Wissen erzeugt wurde und weiter erzeugt wird. In der Didaktik entspricht dies der Aussage des großen chinesischen Philosophen Laozi im 6. Jahrhundert vor unserer Zeit, nämlich: »Jemandem einen Fisch zu geben, das reicht ihm nur für eine Mahlzeit. Jemanden fischen zu lehren, das reicht ihm für das ganze Leben.«

An der TU und insbesondere im Rahmen von KI²VA ist Internationalisierung ein wichtiges Thema. Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht besonders hervorzuheben?

Die Internationalisierung der Universität bedeutet nicht nur, mehr ausländische Studierende aufzunehmen, sodass Studierende verschiedener kultureller Herkunft zusammen lernen und forschen, sich austauschen und dadurch letztendlich Synergien hinsichtlich der Lern- bzw. Forschungsprozesse und Lern- bzw. Forschungserfolge erzielt werden können. Die Internationalisierung der Universität bedeutet auch, die Lehrgegenstände multikulturell zu perspektivieren. Wenn verschiedene Sprachen nach Wilhelm von Humboldt verschiedene Weltansichten sind, bringen verschiedene Sprachkulturen auch verschiedene Betrachtungswinkel, verschiedene Erklärungsperspektiven und verschiedene Herangehensweisen mit sich. Deswegen kann die Internationalisierung der Lehrenden, wie von KI²VA praktiziert, die Lehre interkulturell bereichern.

Was erwarten Sie von der TU Darmstadt mit zurück an Ihre Heimatuniversität zu nehmen?

Lehre setzt eine direkte Kommunikation zwischen Lernenden und Lehrenden voraus. An der TU Darmstadt werde ich ganz andere Kommunikationspartnerinnen und -partner in der Lehre haben als in China, hinsichtlich des Vorwissens, der Lerngewohnheiten und der sprachkulturell gebundenen Denkweisen. Es wird auch andere institutionelle Bedingungen geben. Dies wird meinen Lehrhorizont erweitern und meine Lehre in China bereichern. Denn nach dem chinesischen pädagogischen Prinzip sagen wir: »Lehrende und Lernende wachsen aneinander.«

+ Mehr zu den KI²VA-Gastprofessuren: bit.ly/2GzYwbU